



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

---

Bauersachs, F.: Tendenzen und Perspektiven in der regionalen Einkommensentwicklung. In: Grosskopf, W., Köhne, M.: Einkommen in der Landwirtschaft – Entstehung, Verteilung, Verwendung und Beeinflussung. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 21, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1984), S. 385-399.

---



# TENDENZEN UND PERSPEKTIVEN IN DER REGIONALEN EINKOMMENSENTWICKLUNG

von

Friedrich B a u e r s a c h s , Bonn

---

## Zusammenfassung

Eine Fortsetzung der vergleichsweise günstigen Einkommensentwicklung, wie sie im Durchschnitt in den 70er Jahren in den Regionen und Betriebsgruppen zu beobachten war, ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Friktionen und angespannten EG-Haushaltssituation in Frage gestellt. Simulationsrechnungen mit alternativen Rahmenszenarien, insbesondere in bezug auf Agrarpreis- und Marktpolitik, deuten auf einschneidende Konsequenzen in der Einkommensentwicklung und der Faktorbeschäftigung, insbesondere der Landnutzung in den Regionen, hin. Die ungünstigen Perspektiven ergeben sich nach den Modellrechnungen für die Standorte mit Futterbau/Rindviehhaltung und die mittleren Betriebsgrößenklassen, auf deren Erhaltung und Wachstum die bisherige EG-Agrarpreispolitik abgestellt war. Bei extrem starkem Anpassungsdruck auf den Agrarsektor wären darüber hinaus raumwirtschaftliche Konsequenzen und raumwirtschaftspolitische relevante Nebeneffekte in den Regionen zu erwarten.

---

## 1. Einleitung

Die regionale Einkommensentwicklung im Agrarsektor der Bundesrepublik ist vor dem Hintergrund sich wandelnder gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen, der Lage der EG-Agrarpolitik sowie den bestehenden regionalen Struktur- und Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft zu sehen.

Nach einer Phase regional nicht gleicher, aber insgesamt günstiger Entwicklung in der Gesamtwirtschaft und im Agrarsektor zeigen sich Ende der 70er Jahre die bekannten Friktionen in der Gesamtwirtschaft und der EG-Agrarpolitik mit voraussicht-

lichen negativen Folgen für die bisher verfolgte einkommensorientierte Preis- und Marktpolitik.

Unter diesem, die Entwicklung in den 70er Jahren mit denkbaren künftigen Konstellationen vergleichenden Blickwinkel sollen hier die regionalen Einkommensverhältnisse im Agrarsektor der Bundesrepublik von der Entstehungsseite her beleuchtet werden<sup>1)</sup>.

## 2. Analysekonzept und Annahmen

Methodische Grundlagen für die nachfolgende komparativ-statische Analyse bilden die im Rahmen des DFG-Schwerpunktes "Konkurrenzvergleich landwirtschaftlicher Standorte" erstellten und angewendeten Modelle (vgl. BAUERSACHS u.a. 1979 und 1980). Deren Ergebnisse werden hier in Form normierter Gesamtrechnungen für den Sektor, Betriebsgruppen und Regionen für zwei Referenzzeitpunkte (1971 und 1978) sowie mittelfristige bzw. langfristige Projektionszeitpunkte (1985 und 1992) ausgewertet.

Die zum Vergleich dienende Abbildung der Vergangenheitsentwicklung zwischen 1971 und 1978 beruht im wesentlichen auf regional- und sektorstatistisch ausgewiesenen und standardisierten Werten für 42 Wirtschaftsgebiete mit jeweils 4 Betriebsgrößenklassen.

Die Ergebnisse für die zukünftigen Bezugszeitpunkte, die nicht als Prognosen zu interpretieren sind, werden modellmäßig errechnet, wobei teilweise Ergebnisse von Trendextrapolationen mit Ergebnissen der linearen Programmierung kombiniert sind. Die für die Zukunft unterstellten Annahmen beziehen ein: die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, erwartete technische Fortschritte in der Landwirtschaft sowie die in den Bezugszeitpunkten als angebotsbestimmend erachteten Be-

---

1) Zum interregionalen Vergleich auf der Verteilungsseite und andere Aspekte vgl. auch den Diskussionsbeitrag von R. STRUFF in diesem Band.

triebsstruktur- und Produktionsbedingungen an den einzelnen Standorten. Insgesamt gesehen wird von einer Anpassungs- und Produktionsflexibilität in der Landwirtschaft ausgegangen, die einerseits mit zunehmender Betriebsgröße und andererseits aber auch mit zunehmender Länge der Betrachtungsperiode größer wird. Der Arbeitskräfte- und Kapitaleinsatz in der landwirtschaftlichen Produktion wird mit Ausnahme bestimmter Stallkapazitäten als variabel angesehen und orientiert sich am intersektoralen Opportunitätskostenkonzept (vgl. dazu BAUERSACHS und NIEBUHR, 1980).

Im Rahmenszenario spielen die Annahmen über Produkt- und Faktorpreiskonstellationen eine zentrale Rolle. Sie sind in Übersicht 1 für die gewählten Betrachtungszeitpunkte in Kurzform zusammengestellt. Dabei ist zu erläutern, daß bei den unterschiedlichen Alternativen I und II für 1985 neben dem Druck auf das Preisniveau aller Agrarpreisprodukte, insbesondere das Überschußzeugnis Milch überproportional betroffen wird und die Zuckerrübenkontingente auf das Selbstversorgungsniveau zurückgenommen sind. Für den langfristigen Bezugszeitpunkt 1992 wird der Modellfall des räumlichen Gleichgewichts mit vorgegebenem Absatzpotential simuliert, so daß die Produktpreise endogen als Modellwerte aus den Grenzkosten der Produktion errechnet sind.

### 3. Grundtendenzen der Einkommensentwicklung im sektoralen Gesamtzusammenhang

Um alternative Pfade der Einkommensentwicklung im Gesamtzusammenhang mit jeweiliger Preiskonstellation, Produktion, Marktlage und Faktoreinsatzverhältnissen beurteilen zu können - was aus Gründen der Darstellung hier für Regionen nicht möglich ist - wird in Übersicht 1 wenigstens eine diesbezügliche Zusammenstellung der wichtigsten Sektorwerte gegeben.

Wie ersichtlich, ist die Entwicklung in der Referenzperiode bei vergleichsweise günstigen äußeren Rahmenbedingungen durch die Expansion der Produktion geprägt, in deren Gefolge

Übersicht 1: Bisherige und alternative mittel- und langfristige Entwicklungstendenzen im Agrarsektor

Bereich	Einheit	Referenzzeitpunkte		Projektionszeitpunkte		
		1971	1978 <sup>1</sup>	1985/I	1985/II	1992 <sup>1</sup>
<b>PREISE (Annahmen)</b>						
Lebenshaltung	Z p.a.	-	4,5	4,0	4,0	4,0
Außerlandw. Eink.	Z p.a.	-	9,0	7,0	7,0	7,0
Vorleistungen	Z p.a.	-	6,4	4,2	4,2	4,2
Agrarpreise	Z p.a.	-	4,4	2,7	1,7	(1,5) <sup>5</sup>
<b>PRODUKTION</b>						
Getreide	Mio.t.	17,5	20,1	26,2	26,3	23,6
Speisekartoffeln	Mio.t.	7,0	6,2	5,1	5,1	4,8
Zuckerrüben	Mio.t.	14,0	20,4	16,0	16,0	14,9
Milch	Mio.t.	21,1	22,3	24,0	21,5	16,4
Rindfleisch	Mio.t.	1,2	1,3	1,4	1,3	0,9
Schweinefleisch	Mio.t.	2,4	2,4	3,1	3,1	3,0
<b>SELBSTVERSORGUNGSGRAD</b>						
Getreide	Z	79	90	102	103	(100) <sup>6</sup>
Speisekartoffeln	Z	100	100	100	100	(100) <sup>6</sup>
Zuckerrüben	Z	92	129	100	100	(100) <sup>6</sup>
Milch	Z	97	112	127	115	(100) <sup>6</sup>
Rindfleisch	Z	83	88	93	85	62
Schweinefleisch	Z	93	83	98	98	(100) <sup>6</sup>
<b>FAKTOREINSATZ</b>						
Arbeitskräfte <sup>2</sup>	1000St.	929	753	634	610	393
Kapital <sup>3</sup>	Mrd.DM	90	98	111	105	97
Fläche <sup>3</sup>	1000ha	12280	11520	11080	10710	7840
Arbeitskräfte <sup>2</sup>	Z p.a.	-	- 3,0	- 2,4	- 2,9	- 4,5
Kapital <sup>3</sup>	Z p.a.	-	1,3	1,7	1,0	- 0,1
Fläche <sup>3</sup>	Z p.a.	-	- 0,9 <sup>4</sup>	- 0,6	- 1,0	- 2,7
<b>EINKOMMEN</b>						
Bruttowertschöpfung	Mrd.DM	19,1	26,3	34,6	30,1	27,2 <sup>4</sup>
Nettowertschöpfung	Mrd.DM	15,3	19,9	25,3	21,0	16,0 <sup>4</sup>
NWS/AK	1000DM	16,4	26,4	39,9	34,4	40,7 <sup>4</sup>
Bruttowertschöpfung	Z p.a.	-	4,7	4,0	1,9	0,4 <sup>4</sup>
Nettowertschöpfung	Z p.a.	-	3,8	3,5	0,8	- 1,5 <sup>4</sup>
NWS/AK	Z p.a.	-	7,0	6,1	3,9	3,1 <sup>4</sup>

1) Bei Veränderungsdaten jeweils der Zeitraum 1971/78, 1978/1985 bzw. 1978/1992 in Prozent per annum (p.a.). 2) In den Produktionsprozessen effektiv eingesetzte Arbeitskräfte. Nicht vergleichbar mit den Arbeitskräftekapazitäten der Statistik. 3) In der landw. Intensivproduktion eingesetzte Fläche (LF). 4) Nur bedingt vergleichbar. 5) endogene Preise. 6) postuliertes Marktgleichgewicht

sich die bekannten Überschußprobleme auf dem Zucker- und Milchmarkt ergeben.

Wie Übersicht 1 ausweist, würde sich das Produktionswachstum mittelfristig fortsetzen und nur bei verstärktem Preisdruck (1985/II) eine merkliche Abschwächung erfahren, die jedoch nicht zu einer deutlichen Marktentlastung führt. Langfristig wäre - wie postuliert - das Produktionsvolumen an das inländische Absatzpotential angepaßt, so daß es zu einem einschneidenden Rückgang der Produktion, insbesondere bei Milch im Vergleich zu den Vorperioden käme.

In der Referenzperiode wird das steigende Produktionsvolumen mit abnehmender Arbeitskräftezahl, zusätzlichem Kapitalaufwand und nur geringfügig reduziertem Flächeneinsatz erstellt. Tendenziell ergibt sich diese Entwicklung des Faktoreinsatzes auch in der Mittelfristperspektive, wobei allerdings bei niedrigerem Agrarpreisniveau und entsprechend gesenktem Produktionsniveau der Einsatz aller Faktoren reduziert ist. Verstärkt tritt diese Entwicklung 1992 im Falle einer "Gleichgewichtslösung" zutage. Hier halbiert sich bei nachfrageadäquater Produktion der Arbeitskräfteeinsatz und der Kapitalstock stagniert auf dem Niveau von 1978. Bei dem begrenzten Absatzvolumen könnte - und dies ist ein sehr wichtiges Ergebnis für die spätere Regionalbetrachtung - über 3 Mio. ha LF (1/3 der gesamten LF des Sektors) nicht in der intensiven Nutzung gehalten werden.

Betrachtet man vor diesem Hintergrund die mit alternativen Preiskonstellationen verbundene sektorale Einkommensentwicklung, dann ergibt sich etwa folgendes Bild: Mittelfristig ließe sich das jährliche Einkommenswachstum des Gesamtsektors, wie es in der Referenzperiode zu beobachten war, nur dann fortsetzen, wenn ein noch geringerer Preisdruck aufträte als bei der ersten Alternative angenommen ist. In Alternative 85/II ergeben sich deutlich erniedrigte Zuwächse und 1992 sogar eine absolute Abnahme des Sektoreinkommens, die im Vergleich zu 1978 eine reale Abnahme der sektoralen Wertschöpfung um ein Viertel bedeutet. Bezogen auf die in der Agrarproduktion eingesetzten Arbeitskräfte ergeben sich bei



starkem Preisdruck nur noch jährliche Zuwachsraten in der Größenordnung von 3,9 bzw. 3,1 % p.a. Dieses bedeutet praktisch eine Halbierung des nominalen Einkommenswachstums je AK im Vergleich zur Referenzperiode.

Naturgemäß besitzen die Sektorwerte eine erhebliche Varianz im Hinblick auf die Entwicklung in Produktgruppen und Betriebsgrößenklassen. Auf deren einkommensrelevante Grundtendenzen soll - wie in Übersicht 2 dargestellt - kurz eingegangen werden.

In der Referenzperiode ist ein gleich hohes Wachstum des Wertschöpfungsbeitrages (in dem Preis- und Mengeneffekte zusammengefaßt sind) der pflanzlichen und tierischen Produktion festzustellen. Überdurchschnittliche Zuwachsraten weisen die Milchproduktion, Sonderkulturen, Zuckerrüben und die Schweinehaltung auf. Der unterdurchschnittliche Wert der Markthackfrüchte wird durch den mengenmäßig abnehmenden Kartoffelanbau hervorgerufen.

Unter den mittelfristigen Rahmenbedingungen zeigen sich durchgängig über alle Modellvarianten davon abweichende Verhältnisse: Die Einkommensentwicklung in der pflanzlichen Produktion fällt relativ günstiger als in der tierischen Produktion aus. Mit zunehmendem Preisdruck nimmt der Einkommensbeitrag der tierischen Produktion absolut ab. Bei der pflanzlichen Produktion tritt nur eine relative Abnahme auf.

Bei den einzelnen Produktgruppen ergeben sich erhebliche Unterschiede. Getreidebau, Sonderkulturen und Schweine liegen weit über der durchschnittlichen Zuwachsrate. Markthackfrüchte, Milch- und Rindfleischproduktion liegen mit negativen Veränderungsdaten deutlich darunter. Im großregionalen Nord-Süd-Raster erkennt man, daß die tierische Produktion im Süden relativ stärker vom Preisdruck in der Einkommensentwicklung betroffen würde.

Analog zur Entwicklung der Wertschöpfungsbeiträge der Betriebszweige spiegelt sich die Einkommensentwicklung in einzelnen Betriebsgrößenklassen mit einer gewissen Differenzierung

Übersicht 2: Entwicklung der Beiträge der Betriebszweige und Betriebsgrößenklassen zur Bruttowertschöpfung

	in Mrd. DM		Veränderungsraten in v.H. p.a.			
	1971	1978	71/78	78/85/1	78/85/2	78/92
<b>BUNDESREPUBLIK INSG.</b>						
Pflanzl. Produktion	8,3	11,4	4,7	5,6	4,5	2,0
- Getreide	3,9	5,3	4,5	8,3	6,2	0,1
- Kart./Zucker	1,7	2,2	3,6	-0,7	-2,0	-1,4
- Sonderkult.	2,7	3,9	5,6	5,1	5,0	5,2
Tier. Produktion	10,8	14,9	4,7	2,6	-0,3	-1,0
- Milch	4,0	6,5	7,1	-0,8	-4,8	-4,7
- Futter/Rindv.	7,6	10,3	4,4	1,4	-2,2	-2,8
- Schweine	2,7	3,9	5,6	5,1	2,8	1,0
Bruttowertsch. insg.	19,1	26,3	4,7	4,0	1,9	0,4
<b>NORDEN:<sup>1</sup></b>						
pfl. Produktion	3,6	4,9	4,7	5,7	4,3	1,5
tier. Produktion	5,2	7,2	4,9	3,3	0,7	10,0
BWS insg.	8,8	12,1	4,8	4,3	2,3	0,6
<b>SÜDEN:<sup>2</sup></b>						
pfl. Produktion	4,7	6,5	4,6	5,6	4,6	2,4
tier. Produktion	5,6	7,6	4,6	2,0	-1,4	-2,1
BWS insg.	10,3	14,1	4,6	3,7	1,6	0,3
<b>NORD-SÜD-UNTERSCHIEDE IN BETRIEBSGRÖSSENKLASSEN (Bruttowertschöpf. in Mrd. DM)</b>						
<b>NORDEN<sup>1</sup></b>						
0-10 ha LF	1,6	1,9	2,4	3,9	3,2	3,2
10-20 ha LF	1,9	1,9	0,0	-0,8	-2,3	-2,8
20-50 ha LF	3,7	5,6	6,1	3,9	1,5	-0,9
> 50 ha LF	1,6	2,8	8,7	7,9	5,6	2,8
<b>SÜDEN<sup>2</sup></b>						
0-10 ha LF	3,4	3,8	1,4	2,3	1,2	0,8
10-20 ha LF	3,7	4,0	1,1	1,0	-0,8	-1,4
20-50 ha LF	2,7	5,3	10,0	5,8	2,8	0,4
> 50 ha LF	0,5	1,0	12,6	7,1	4,8	2,8

1) Norden: Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen

2) Süden: Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern

3) Regional tiefere Gliederung in: HENRICHSMEYER, BAUER, u. a., 1983

rung im regionalen Nord-Süd-Raster wider. Bei einem Querschnittsvergleich 1971/78 treten die hohen Zuwachsraten in den Betriebsgruppen über 20 ha ("Vollerwerbsbetriebe") hervor, die insbesondere durch einen relativ stärker wachsenden Einkommensbeitrag der tierischen Produktion bedingt sind. In den unteren Betriebsgrößenklassen bestimmten 1971/78 bei insgesamt geringerem Anwachsen der Wertschöpfung die Sonderkulturanteile die Tendenz.

Im Zeitvergleich erweisen sich infolge des zunehmenden Preisdruckes (insbesondere bei Milch) und infolge mangelnder Substitutionsmöglichkeiten in der Produktion die beiden mittleren Betriebsgrößenklassen (10 - 20, 20 - 50 ha LF) besonders einkommensempfindlich. Die relativ und absolut größeren Einkommensrückgänge sind dabei über alle simulierten Alternativen hinweg im Süden des Bundesgebietes festzustellen.

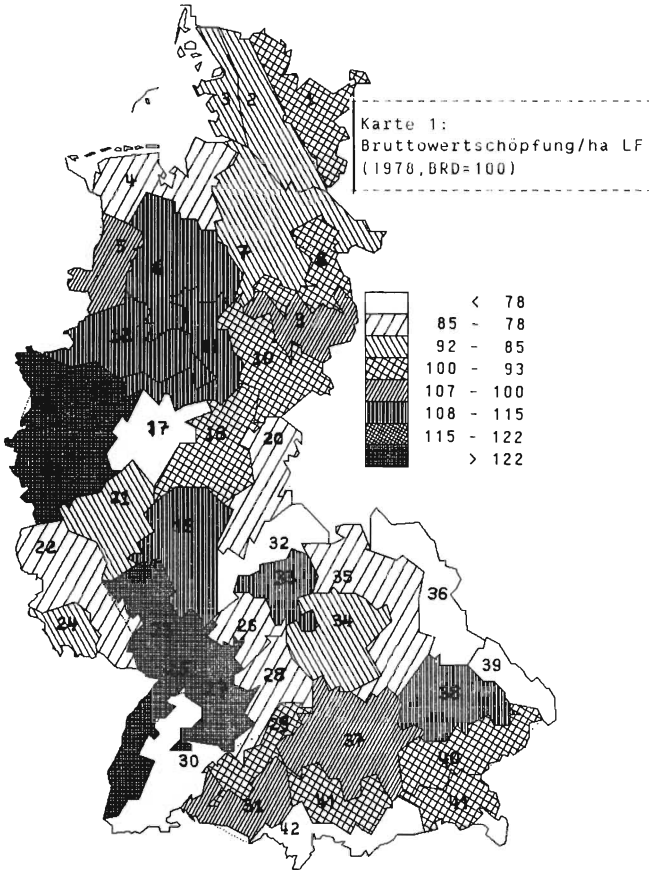
#### 4. Regionale Einkommensdifferenzierung und Einkommensentwicklung

##### 4.1 Veränderung der regionalen Einkommensdifferenzierung

Als Ausgangspunkt für Betrachtungen über die Veränderungen in der regionalen Einkommensdifferenzierung wird - trotz der Mängel, die diese Bezugsgröße sonst als Vergleichsmaßstab besitzt - die BWS/ha LF für das Bezugsjahr 1978 benutzt (vgl. Karte 1).

Wie bei diesem Maßstab nicht anders erwartbar, heben sich die Regionen mit einem größerem Anteil von Sonderkulturen wie die Rheinpfalz (Region 23), das Badische Rheintal (Region 25) und das Neckarbecken (Region 27) sowie die intensiven Ackerbau- und Veredlungsgebiete (Köln bis Oldenburg, Hildesheim, Wetterau, Würzburg und Donauniederung) von den übrigen Regionen nach oben ab.

Die mittelfristig variierten Rahmenbedingungen führen nicht zu drastischen Verschiebungen in der interregionalen Rangfolge. Eine Ausnahme bilden jedoch die niedersächsischen Ackerbaugebiete, in denen sich die Rücknahme der Zuckerrüben-



kontingente negativ bemerkbar macht sowie alle Standorte mit ungünstigen natürlichen Bedingungen insbesondere im Süden. Sonderkulturgebiete und Regionen mit einer größeren Bedeutung der bodenunabhängigen Veredelung verbessern sich dagegen tendenziell in der interregionalen Skala.

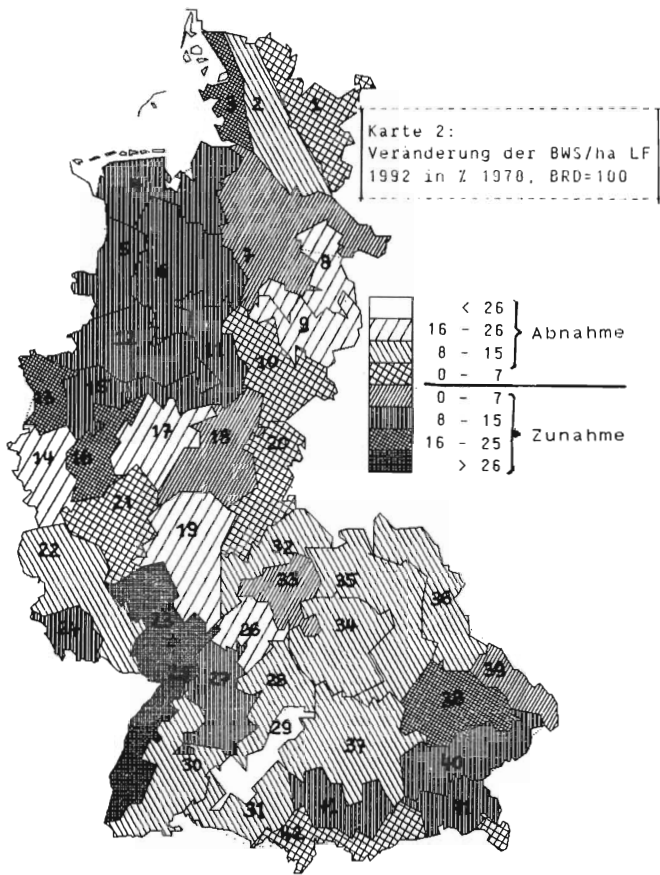
Diese Veränderungstendenzen in der regionalen Einkommensdifferenzierung werden jedoch noch deutlicher, wenn man sie einerseits unter extrem veränderten Rahmenbedingungen untersucht und andererseits nach betriebs- und produktgruppenspezifischen Verlagerungen in den Regionen aufgliedert. Ein solcher Vergleich zeigt die relative Verschlechterung in den mittleren Betriebsgrößenklassen, in denen mit Ausnahme der Sonderkulturregionen sowie der Gebiete mit leistungsfähiger Veredelung sich durchgängig ungünstigste Entwicklungstendenzen in allen Betriebszweigen finden (vgl. HENRICHSMEYER, BAUER u.a., 1983). Wegen der Konzentration dieser Betriebe in der Mitte und im Süden der Bundesrepublik ergibt sich folglich im Durchschnitt auch dort eine relativ ungünstigere Einkommensentwicklung als im Norden (vgl. Karte 2).

#### 4.2 Entwicklung des regionalen Einkommenspotentials

Zur Beurteilung der Effekte, die von veränderten Rahmendaten ausgehen, spielen aus raumwirtschaftlicher Sicht neben anderen Aspekten (Produktion, Faktorbeschäftigung) jedoch auch die Veränderungen des gesamten Einkommenspotentials wegen ihrer Bedeutung für die allgemeine Regionalentwicklung in den einzelnen Regionen eine zentrale Rolle (vgl. auch ORT, 1983 und KAPPELMANN, 1983). Dies gilt in besonderem Maße, wenn Umstrukturierungen im landwirtschaftlichen und den nicht-landwirtschaftlichen Sektoren zeitlich zusammenfallen.

Wie u.a. in Übersicht\_3 zu ersehen ist, zeigen sich unter den simulierten Rahmenbedingungen unterschiedliche regionale Tendenzen. Sie sind beeinflusst von der Produktionsausrichtung und Betriebsstruktur und der daraus resultierenden Anpassungselastizität in den Regionen.

Insofern finden sich auch hier - in zusammengefaßter Form -



Übersicht 3: Regionale Entwicklung des Einkommenspotentials in ausgewählte Regionstypen

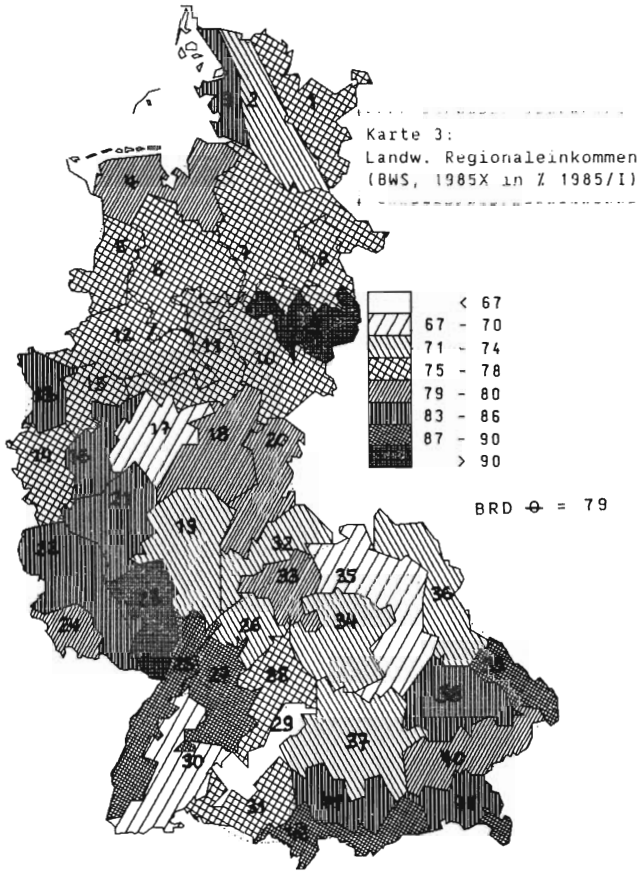
Regionen <sup>2</sup>	BWS DM/ha	in Mrd. DM					WR in v.H.p.a.			
		1971	1978	85/1	85/2	85X <sup>1</sup>	71/78	85/1	85/2	85X <sup>1</sup>
1 Sonderkultur	4770	0,84	1,14	1,42	1,36	1,33	4,4	3,2	2,6	2,4
2 Veredl./Mfr.	3175	0,91	1,22	1,58	1,44	1,30	4,3	3,8	2,4	1,0
3 Ackerbau a	2720	1,81	2,52	3,14	2,81	2,61	4,8	3,2	1,6	0,5
4 Ackerbau b	2360	1,16	1,62	2,10	1,85	1,67	5,0	3,7	1,9	0,4
5 Veredelung	2340	2,27	3,28	4,67	4,02	3,59	5,4	5,2	3,0	1,3
6 Gemischt a	2210	2,90	4,08	5,50	4,67	4,14	5,0	4,4	2,0	0,2
7 Ackerbau c	2115	1,16	1,54	1,92	1,69	1,59	4,2	3,2	1,3	0,5
8 Gemischt b	1940	2,38	3,29	4,39	3,82	3,35	4,8	4,2	2,2	0,3
9 Gemischt c	1900	2,10	2,79	3,58	3,04	2,74	4,1	3,6	1,3	-0,3
10 Grünland	1850	1,43	1,99	2,57	2,19	2,16	4,9	3,7	1,3	1,1
11 Mittelgeb.	1550	2,15	2,82	3,71	3,14	2,73	4,0	3,9	1,5	-0,5
12 Norden	2200	8,80	12,20	16,40	14,30	12,80	4,8	4,3	2,3	0,6
13 Süden	2125	10,30	14,10	18,20	15,80	14,40	4,6	3,7	1,6	0,3
14 Bundesgebiet	2160	19,10	26,29	34,58	30,10	27,20	4,7	4,0	1,9	0,4

1) 85X: entspricht diskontiertem Wert der Langfristalternative 1992

2) Die Regionen sind wie folgt zusammengefaßt (vgl. Regionsnr. in Karte 1):  
 Sonderkultur (23); Veredelung/Marktfr. (13, 15, 16); Ackerbau a (14, 33, 25, 27);  
 Ackerbau b (19, 38); Veredelung (5, 6, 12); Gemischt a (11, 29, 31, 37, 40);  
 Ackerbau c (8, 9, 10); Gemischt b (1, 2, 3, 7); Gemischt c (18, 20, 21, 26, 28, 34);  
 Grünland (4, 41, 42); Mittelgeb. (17, 22, 24, 30, 32, 35, 39).

Gruppierungskriterium: Höhe der planz. u. tier. Wertschöpfung je ha LF  
 in Bezug auf den Bundesdurchschnitt. Nicht vergleichbar mit der  
 Betriebssystematik der Vollerwerbsbetriebe im Agrarbericht.

3) Ergebnisse für Einzelregionen in HENRICHSMEYER, BAUER u.a., 1983, S. 101.





die o.g. Effekte wieder mit dem Ergebnis, daß Sonderkulturan-  
teile und bodenunabhängige Produktion sowie die Dominanz flä-  
chenstärkerer Betriebe zu relativ geringerer Abnahme des re-  
gionalen Einkommenspotentials führen, als hohe Anteile ande-  
rer Betriebszweige. Zusammengefaßt für Einzelregionen (lang-  
fristiges Szenario) sind die errechneten Verhältnisse in Kar-  
te\_3 dargestellt.

Im Vergleich zwischen der Entwicklung 1985/I und dem Extrem-  
szenario 1992 ergäben sich die stärksten absoluten Rückgänge  
in einer Größenordnung von 25 bis über 30 v.H. in der südli-  
cheren Hälfte der Bundesrepublik. Besonders negativ heben  
sich ab: Schwarzwald (Region 30), Schwäb.Alb und Donaugebiet  
(Region 29), Obermain und Frankenalb (Region 35) sowie das  
Sauerland (Region 17). Diesen Regionen folgen die umliegenden  
Gebiete mit gewissem Abstand. Positive Ausnahmen bilden die  
süddeutschen Ackerbau- und Sonderkulturgebiete sowie die Vor-  
alpenregion bis zum Bayrischen Wald, soweit sich dort die  
Milchproduktion bzw. Fleischrinderhaltung im interregionalen  
Wettbewerb behaupten können.

Großräumlich zeigt sich folglich, daß die ohnehin als wirt-  
schaftsschwach anzusehenden Gebiete mit wenigen Ausnahmen von  
rückläufiger absoluter Wertschöpfung im Agrarsektor besonders  
betroffen würden.

#### L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

1. BAUERSACHS, F. und HENRICHSMEYER, W. (Hrsg.), 1979, Bei-  
träge zur sektoralen und regionalen Analyse im Agrarbe-  
reich. Sonderhefte Nr. 80 und 81 der Agrarwirtschaft,  
Hannover.
2. BAUERSACHS, F. und NIEBUHR, J., 1980, Perspektiven der  
längerfristigen Einkommensentwicklung. Schriftenreihe des  
BML, Landwirtschaft - Angewandte Wissenschaft, Heft 235.
3. HENRICHSMEYER, W. und BAUER, S., BAUERSACHS, F. und H.J.  
SCHLÖDER, 1983, Nord-Süd-Gefälle landwirtschaftlicher  
Einkommen. Schriftenreihe des BML, Reihe A, Heft 282.
4. KAPPELMANN, K.H., 1983, Der Agrarsektor als Wirtschafts-

faktor in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt, Bern usw. (1983).

5. NIEBUHR, J., 1981, Zur Quantifizierung der Konsequenzen alternativer Preis- und Marktpolitik für Produktion, Faktoreinsatz, Einkommen und Marktlage im Agrarsektor unter künftigen Bedingungskonstellationen. Dissertation Bonn.
6. ORT, W., 1983, Regionale Auswirkungen der Agrarpolitik, Berichte über Landwirtschaft, Heft 61, S. 161-195.